



„Streich“ bei der Landung endete fast Rettungs-Helikopter attackiert: Pilot trickst

Lebensgefährlicher „Streich“ zweier Jugendlicher in Steyr (OÖ): In der Nacht auf Donnerstag blendeten sie mit zwei Laser-Pointern einen ÖAMTC-Rettungshubschrauber, der gerade einen Schwerverletzten zum Spital brachte. Der Pilot trickste die Täter aus, flog Runden, bis die Polizei eintraf.

„Es war, wie wenn man in eine große grüne Sonne reinschaut. Man ist für zwei Sekunden völlig blind“ – so beschreibt ÖAMTC-Pilot Robert Schornsteiner (51) die dramatischen Augenblicke, als beim Landeanflug aufs Steyrer Spital um 21.15 Uhr plötzlich Laserstrahlen auf

VON CHRISTOPH GANTNER

der Plexiglasscheibe des Helikopters „Christophorus 15“ auftrafen. Schornsteiner hatte zuvor in Großbraming Herbert H. (68) abgeholt, der nach einem Forstunfall schwer verletzt aufgefunden worden war. Zum Glück war der Landeplatz so gut ausgeleuchtet, dass die Landung trotz Blendung glückte.

„Als wir wieder aufgestiegen sind, haben die Täter erneut mit ihren Laser-Pointern heraufgeballert. Wir haben die Polizei alarmiert und sind dann extra zehn Minuten Runden geflogen, bis die Beamten da waren“, berichtet Robert Schornsteiner.

in einer Katastrophe mit Laser Täter aus

Die Polizisten erwischten wirklich die beiden Laser-Schützen (17 und 19). Sie waren geständig, gaben an, die Laser-Pointer um 20 Euro in der Türkei gekauft zu haben. Weil sich solche Lichtattacken häufen, fordert der EU-Abgeordnete Jörg Leichtfried (SPÖ) ein Einfuhr- und Produktionsverbot für solche Geräte.

ToiToiToi
GLAUB ANS GLÜCK.

Ziehung vom 18. 8.
3 9 7 4 1
Glückssymbol „Hufeisen“
Ohne Gewähr

Das tägliche „Krone“-Quiz

„Wer war vor Angela Merkel deutscher Kanzler?“

- a) Helmut Kohl
- b) Helmut Schmidt
- c) Willy Brandt
- d) Gerhard Schröder

Auflösung im Anzeigenteil
Mehr Fragen: www.krone.at/itest



Monika Psenner sorgt sich um die SOS-Hilfe für Afrikas Kinder.

Mogadischu: Mütter und ihre Schützlinge wurden evakuiert

Granaten-Angriff auf Kinderdorf: SOS-Spital aber weiter in Betrieb

Qualvoller Hunger und gnadenloser Bürgerkrieg – die grauenhafte Lage in Somalia ähnelt immer mehr einer Hölle auf Erden. Bei jüngsten Gefechten geriet sogar ein Kinderdorf zwischen die Fronten. Eine Tirolerin koordinierte die Evakuierung und sorgte dafür, dass in der SOS-Klinik die Kranken weiterhin betreut werden.

„Uns flogen die Granaten um die Ohren, einige schlugen im Kinderdorf ein“, so

beschreibt Ahmed Ibrahim, wie das Kinderdorf in Mogadischu zwischen die Fronten

islamischer Freischärler und der Regierungstruppen geraten war. Alle Mütter und 120 Kinder konnten vor dem Granatenhagel in Sicherheit gebracht werden.

Einige mutige Helfer blieben aber in der SOS-Klinik zurück, um den Notbetrieb

VON CHRISTOPH MATZL

für Kranke und Verwundete aufrecht zu erhalten. „Trotz aller Rückschläge und Gefahren stehen wir vom Kinderdorf an der Seite der Mädchen und Buben“, so die Tirolerin Monika Psenner. Seit Jahren koordiniert die 40-jährige SOS-Helferin Projekte in Afrika. Sie steht mit der Innsbrucker Zentrale in engem Kontakt.

Weitere Kinderdorf-Mitarbeiter betreuen in zwei mobilen Krankenstationen pro Tag rund 500 Patienten. Spendenkonto: PSK 1.566.000 – „Ostafrika“.

Schere, Stein, Papier – wer hat die glücklichste Hand im ganzen Land?



Wettbewerbssüchtige, aufgepasst! Im Rahmen der Austrian Poker Masters im „Montesino Card Casino“ in Wien gehen am 18. September 2011 die ersten Österreichischen Schere-Stein-Papier-Meisterschaften über die Bühne. Für ein Startgeld von 1 € muss man sich durch ein K.-o.-System kämpfen, um schließlich als Sieger der „Schulhof-Disziplin“ dazustehen. Anmeldung auf www.staatsmeisterschaften.at

Foto: Mauritius

Entlassen wegen der Urintherapie ● „Krone“-Story auch in

Pipi-Affäre ging um den

Eine Pipi-Affäre im Wiener Belvedere – und die ganze Welt kann sich/es nicht halten vor lachen! Nur für Alfred Zoppelt ist der Harn-Vorfall alles andere als witzig: Er verlor seinen Job, weil er ein Fan der Urin-Therapie ist. Dafür kennt man ihn jetzt sogar in Vietnam.

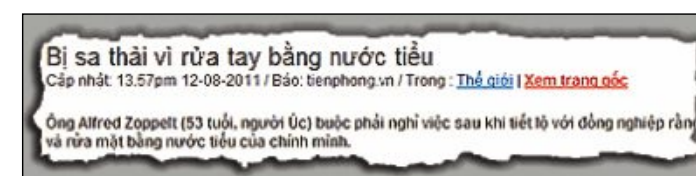
Gekündigt, weil er an die heilende Kraft des Urins glaubt! Wegen Gesundheitsgefährdung anderer Mitarbeiter wurde der 57-jährige Alfred Zoppelt aus dem Belvedere gefeuert. Und das nach 23 Jahren Dienst-

Die österreichische Galerie fand den Kündigungsgrund zu keiner Zeit kurios – dafür der Rest der Welt. Zeitungen in aller Herren Ländern übernahmen die „Krone“-Story. Medien in der Türkei, in Afrika, den Niederlanden und Litauen berichteten vom rot-weiß-

Vietnam ein Thema

Globus

rot-gelben „Lulu-Rauschmiss“. Die brasilianische Zeitung „Globo“ titelte sogar: „Österreicher gefeuert, weil er sich mit Urin wäscht.“ Und im „Worcester Telegram“ landete die Belveder'sche Pipi-Entlassung sogar in der „Unglaublich, aber wahr“-Sparte.



Die ganze Welt berichtete über die Pipi-Affäre im Belvedere: „Gefeuert, weil er sich mit Urin wäscht.“